

Barbara Fischer

Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick

»Unter Freunden« lesen

»Landauf, landab sprießen Literaturfestivals und Bücherevents massenhaft aus dem Boden, sodass man darüber fast das einsame Lesen als einst übliche Aneignungsform vergessen könnte«, rät der Redakteur der ZEIT – um im gleichen Atemzug dann doch »Deutschlands wunderbarstes und sinnvollstes Lesefest« zu empfehlen. Gemeint ist damit »Frankfurt liest ein Buch«, das sich im vierten Jahr seines Bestehens mit Siegfried Kracauers Roman »Ginster« beschäftigte. »Die Eröffnungsveranstaltung bewies, in wie kurzer Zeit sich die Aktion in der Stadt etabliert hat. Der Saal der Deutschen Nationalbibliothek war jedenfalls voll. (...) Der Schauspieler Michael Benthin intonierte den coolen, neusachlichen Gestus des Romananfangs bezwingend, Michael Quast brachte vergleichsweise dezent eine hessische Komponente ins Spiel.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Das größte Lesefest Europas ist und bleibt jedoch »Leipzig liest«. Und die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) hat auch 2013 wieder ihren Teil dazu beigetragen: sie lud zu einer Ausstellungseröffnung und zu fünf Buchpräsentationen mit internationalen Autorinnen und Autoren, bekannten Schauspielern und Musik ein. Péter Esterházy las mit »wunderbar warmer ungarischer Stimme« (Deutschlandradio Kultur) aus seinem im Hanser Verlag erschienenen Buch »Esti« vor. Die junge amerikanische Autorin Jennifer duBois stellte zusammen mit der Schauspielerin Anna Thalbach ihren Debütroman »Das Leben ist groß« in einer Kooperationsveranstaltung des Aufbau Verlags und der US-Botschaft Berlin vor. Der israelische Autor Amos Oz las im überfüllten Großen Lesesaal aus seinen »berührenden, durchaus auch komischen Geschichten« vor, in denen es »nach Orangenschalen und Mist, nach Pflanzenschweiß oder nasser Erde und blankgewaschenen Blättern« riecht. (Leipziger Volkszeitung). Den deutschen Text seines bei Suhrkamp erschienenen Buches »Unter Freunden« trug der Schauspieler Andrej Kaminsky vor.



»Unter Freunden«: Thomas Sparr, Suhrkamp Verlag, und Amos Oz.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Christian Horn

Mit der faszinierenden Klangwelt Olivier Messiaens beschäftigten sich Musiker, Musikerinnen und Musikwissenschaftler bei einer Veranstaltung in Kooperation mit dem Georg Olms Verlag, die von Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Leipzig musikalisch umrahmt wurde.

Tausendsassa

»Das kann ja heiter werden – und lehrreich obendrein«, hoffte die Frankfurter Rundschau – und hatte recht damit. »Kurt Flasch ist ein Tausendsassa«, das weiß auch die Frankfurter Neue Presse. »Dantes Commedia ist das erste italienische Buch gewesen, das er sich 1955 als bettelarmer Student geleistet hatte. Damals habe ich überhaupt nichts verstanden, erinnerte sich Kurt Flasch jetzt in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt. Dort sprach der Mainzer Philosophiehistoriker mit Hans Jürgen Balmes vom S. Fischer Verlag über seine Prosa-Übersetzung der Göttlichen Komödie. Elisabeth Niggemann begrüßte das illustre Publikum im gut besetzten großen Saal und freute sich, die Veranstaltungsreihe mit den Trägern des Joseph-Breitbach-Preises in Zusammenarbeit mit der Aka-

demie der Wissenschaften und der Literatur Mainz fortzusetzen.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

»Rilke ist Quark«

»Rilke ist Quark. Genauso wie Hofmannsthal. Und die meisten ihrer Zeitgenossen. So sieht das zumindest Lutz Görner. Und der ist nicht irgendwer, sondern von einem seiner Rezensenten einmal die lyrische Stimme Deutschlands genannt worden. Schon mehr als tausendmal hat er auf der Bühne Heines Wintermärchen vorgetragen, das den Auftakt zu seinem Gastspiel an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt bildet. Angesichts der Euro-Krise und der mit ihr verbundenen nationalen Animositäten scheint Heines Reisebericht eine beinahe unheimliche Aktualität zu gewinnen«, meint die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weitere Abende des viertägigen Festivals waren Goethe, der komischen Literatur und Chopin gewidmet.

Dreispietz und Herrenrock

»Außenwerbung trifft jeden, so verspricht jedenfalls der Fachverband Außenwerbung seit Beginn des Jahres. ... Konsequenz in Knallrot angestrichen liegt der Sonderausstellungsraum einem Herzen gleich im Zentrum des exakt vor einem Jahr neu eröffneten Deutschen Buch- und Schriftmuseums.



Eröffnung der Ausstellung »Anschlag. Plakate zur Mediengeschichte«. Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

Rund 26.000 Gäste zog es bis Jahresende ins ufoartige Gebäude. Anlässlich der Buchmesse thematisiert das Museum mit Anschlag. Plakate zur Mediengeschichte«, berichtet das Leipziger Magazin Kreuzer. Die sehenswerte Ausstellung wurde bis zum 5. Januar 2014 verlängert.

Das Wave-Gotik-Treffen in Leipzig, der europaweit größte Treff der »schwarzen Szene«, war Anlass für eine weitere Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums: »Vanitas - Tod im Buch«. »Wie Gemälden des Barock entsprungen sehen sie aus: Dreispietz und Herrenrock, enggeschnürtes Korsett und tiefes Dekolleté, Puder und Perücken. Hunderte Besucher des Wave-Gotik-Treffens nutzen die Angebote jenseits von Konzert und Party. Sie lauschen Vorträgen zur Mode im 17. Jahrhundert, besuchen Sonderausstellungen in der Deutschen Nationalbibliothek, folgen Kunsthistorikern über den Südfriedhof«, beobachtet die Thüringische Landeszeitung.

Außerdem wurde zu Ehren des diesjährigen Gutenberg-Preisträgers Friedrich Pfäfflin die Ausstellung »Reihenweise - folgenreich: aus der Arbeit eines Serien-Täters« gezeigt.

»Muse des Exils«

Zum Thema Exil fanden sowohl in Leipzig als auch in Frankfurt am Main mehrere Veranstaltungen statt. »Ich wünschte, dass ich Ihnen ein wenig fehlte«, gesteht Stefan Zweig in einem Brief an Lotte Altmann, seiner späteren zweiten Ehefrau. Ihre Nichte, Eva Albermann, war in der DNB zu Gast, um im Gespräch mit dem Herausgeber Oliver Matuschek den gleichnamigen Briefband (S. Fischer Verlag) vorzustellen.

Die Biografie des Grafikers, Illustrators und Buchgestalters Hellmuth Weissenborn mit dem Titel »From Leipzig to London« präsentierte die Biografin Anna Nyburg in der Reihe »Schalom. Jüdische Woche in Leipzig«.

Das Deutsche Exilarchiv 1933 - 1945 zeigte in Frankfurt am Main anlässlich der Lesung Manfred Flügges aus der Biografie »Muse des Exils - Das Leben der Malerin Eva Herrmann« Skizzen der Künstlerin aus seinem Bestand: Karikaturen der Familie Mann, von Bertolt Brecht, Arnold Zweig und Egon Erwin Kisch.

»Arnold Höllriegel alias Richard A. Bermann nimmt den Leser mit auf eine Zeitreise. Sein Amerika-Bilderbuch ist originell, kritisch und plastisch«, urteilt Deutschlandradio Kultur über diese Neuerscheinung des Wallstein Verlags, die im Auftrag des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 von Michael Grisko herausgegeben und von diesem bei einer Lesung in der DNB vorgestellt wurde.

»Winter in Prag«

»Ihre Scharfzüngigkeit und ihren Humor bewunderte Joschka Fischer, das Publikum bewunderte am Mittwoch im voll besetzten Saal der Deutschen Nationalbibliothek den Humor und die Persönlichkeit von Madeleine Albright, die unter Bill Clinton von 1997 bis 2001 als erste Frau Außenministerin der USA war. Gerade die Nominierung zur Außenministerin, erzählt sie im Buch wie im Podiumsgespräch mit Felicitas von Lovenberg, führte sie zur Entdeckung ihrer bis dahin unbekannteren jüdischen Wurzeln. ... Die Frage, warum die Eltern ihr Kind in eine geglättete Familiengeschichte einbetteten und ihm die jüdische Vergangenheit verschwiegen, bleibt auch nach diesem weitläufigen Buch und dieser anregenden Podiumsdiskussion offen«, resümiert der Wiesbadener Kurier. Das US-Generalkonsulat, die Hessische Landeszentrale für politische Bildung und die American Academy hatten zur Präsentation des im Siedler Verlag erschienen Buches »Winter in Prag. Erinnerungen an meine Kindheit im Krieg« eingeladen.

Jagdfieber

Gerne öffnen die beiden Häuser ihre Türen für »lange Tage« oder »lange Nächte«: »Nationalbibliothek zeigt alles« - versprach die Frankfurter Neue Presse großzügig, als sie die hessenweite Aktion »Ein Tag für die Literatur« ankündigte.

Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum dagegen gingen Jung und Alt des Nachts auf Pirsch in der Mediengeschichte: denn in Halle und Leipzig herrschte in dieser Nacht »Jagdfieber«; Unter diesem Motto erkundeten tausende Besucher in beiden Städten Museen, Galerien, Sammlungen und Gedenkstätten.



Madeleine Albright vor dem Porträt Kurt Kösters, Direktor der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main von 1959 bis 1975.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 77 - 79 in diesem Heft. Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an b.fischer@dnb.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.



Familienführung beim Tag der offenen Tür.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel